

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg.):
Partizipation von Eltern in Kindertageseinrichtungen
Rüdiger Hansen – Raingard Knauer – Sabine Redecker



Elternpartizipation – Anforderungen an pädagogische Fachberatungen in Kindertageseinrichtungen

Workshop auf dem Fachtag “Handeln im Heute für Morgen –
pädagogische Grundlagen im Alltag verankern” am 01. März 2023

Prof. Dr. Raingard Knauer

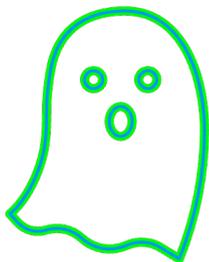
Institut für Partizipation und Bildung e.V.

1

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg.):
Partizipation von Eltern in Kindertageseinrichtungen
Rüdiger Hansen – Raingard Knauer – Sabine Redecker

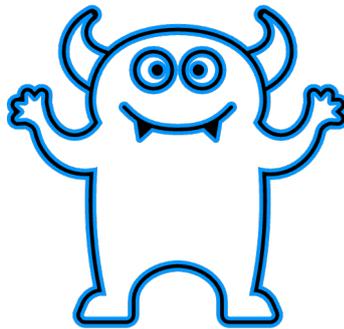


Es gibt weniger schwierige und schwierigere Themen in der Kita ...

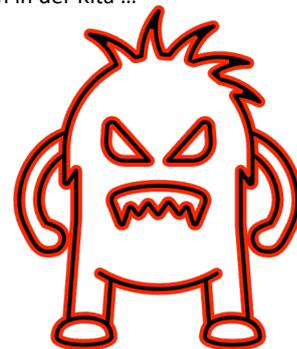


Partizipation von Kindern

Je mehr Fachkräfte wissen, was
sie dazu tun können, desto
leichter wird Partizipation.



Zusammenarbeit mit Eltern



Partizipation von Eltern

Auch das wird leichter, je mehr die Fachkräfte
lernen, was sie tun können.

2

Elternpartizipation in Kindertageseinrichtungen – Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
- 2. Rechtliche Grundlagen für die Beteiligung von Eltern in Kitas**
- 3. Mögliche Themen von Elternpartizipation**
4. Mögliche Konfliktlinien bezüglich der Machtverteilung zwischen Fachkräften und Eltern
- 5. Strukturelle Verankerung von Elternpartizipationsrechten und Beteiligungsgremien**
6. Die Vielfalt von Familien und deren Bedeutung für Elternpartizipation
- 7. Didaktisch-methodische Gestaltung von Elternpartizipation**
- 8. Zur Umsetzung eines Konzepts für Elternpartizipation**



= Hierzu liegt ihnen eine Kopie aus dem Konzept vor, S.2.

3

Inhalt des Inputs

1. Was sind mögliche Themen von Elternpartizipation?
2. Was sagen die Gesetze?
3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?
4. Wie kann man Elternpartizipation didaktisch-methodisch gestalten?
5. Wie kommt Elternpartizipation in die Kitas und wie kann pädagogische Fachberatung dabei unterstützen?

All das ist im Konzept umfangreich konkret beschrieben und kann in 30 Minuten nur exemplarisch und in Auszügen skizziert werden!

4

Was meint Elternpartizipation nicht und auf welcher Grundlage haben wir das Konzept erstellt?

Unsere Basis
„Partizipation von Kindern in der Kita“

- „Die Kinderstube der Demokratie“ (Hansen/Knauer/Sturzenhecker 2011)
- Forschungsprojekt „Demokratisches Handeln der Fachkräfte in der Kita“ (Hansen/Knauer/Redecker 2022).



nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Vielfalt leben und Demokratie stärken!

www.nifbe.de

5

1. Was sind mögliche Themen von Elternpartizipation?



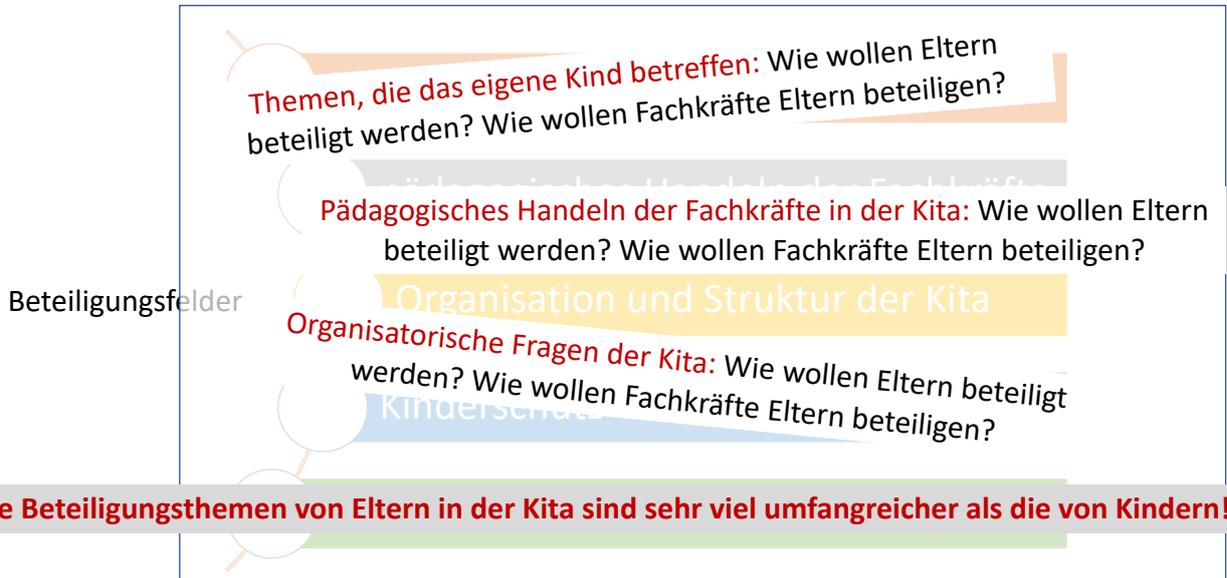
= Hierzu liegt Ihnen eine Kopie aus dem Konzept vor, S.24.

Beteiligungsfelder



6

1. Was sind mögliche Themen von Elternpartizipation?



7

2. Was sagen denn die Gesetze?

Damit haben sie auch ein umfassendes Recht auf Beteiligung in der Kita!
(-> TOP 3)

Eltern haben ein umfassendes Recht auf und die Pflicht zur Erziehung ihrer Kinder!

Artikel 6 Grundgesetz:

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Konkretisierung u.a. im BGB

In § 1626 werden Grundsätze der **elterlichen Sorge** beschrieben, u.a., dass die zunehmende Fähigkeit des Kindes zu selbständigem Handeln zu berücksichtigen sind. In § 1631 wird das Recht der Eltern beschrieben, den **Aufenthalt des Kindes** zu bestimmen sowie die **Pflicht, sich am Wohl des Kindes zu orientieren**, z.B. das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung.

8

2. Was sagen denn die Gesetze?



§ 22a SGBVIII Förderung in Tageseinrichtungen

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten mit

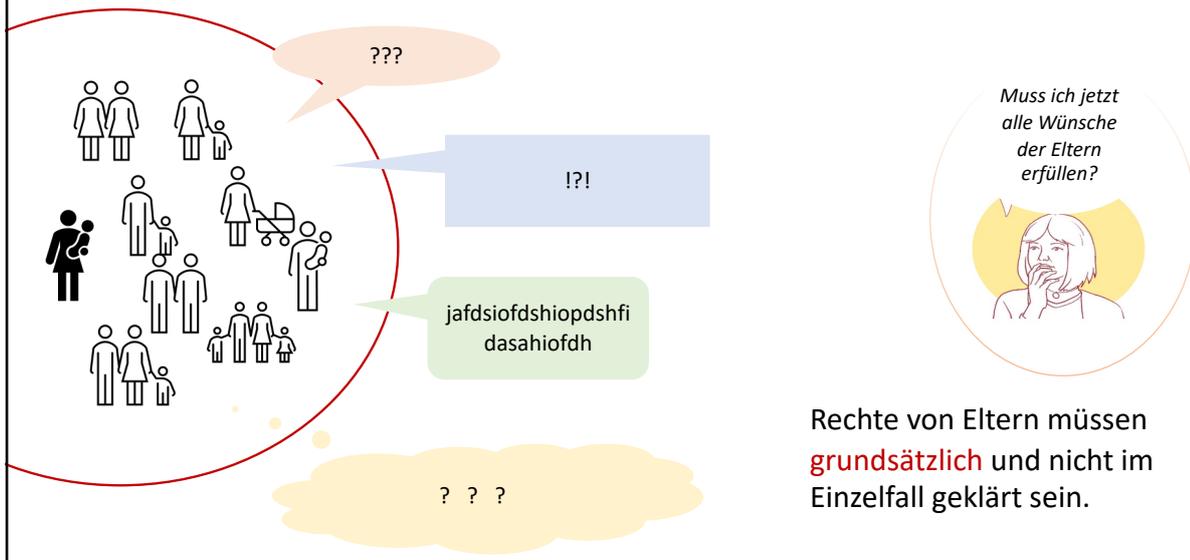
- (1) den Erziehungsberechtigten ... zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses
[...]
Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.
- (3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Auch die KitaGs der Länder werden hier kaum konkreter.

Daher obliegt es letztlich dem Träger (und den Einrichtungen) Elternpartizipation konkret auszudifferenzieren.

9

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Rechte von Eltern müssen **grundsätzlich** und nicht im Einzelfall geklärt sein.

10

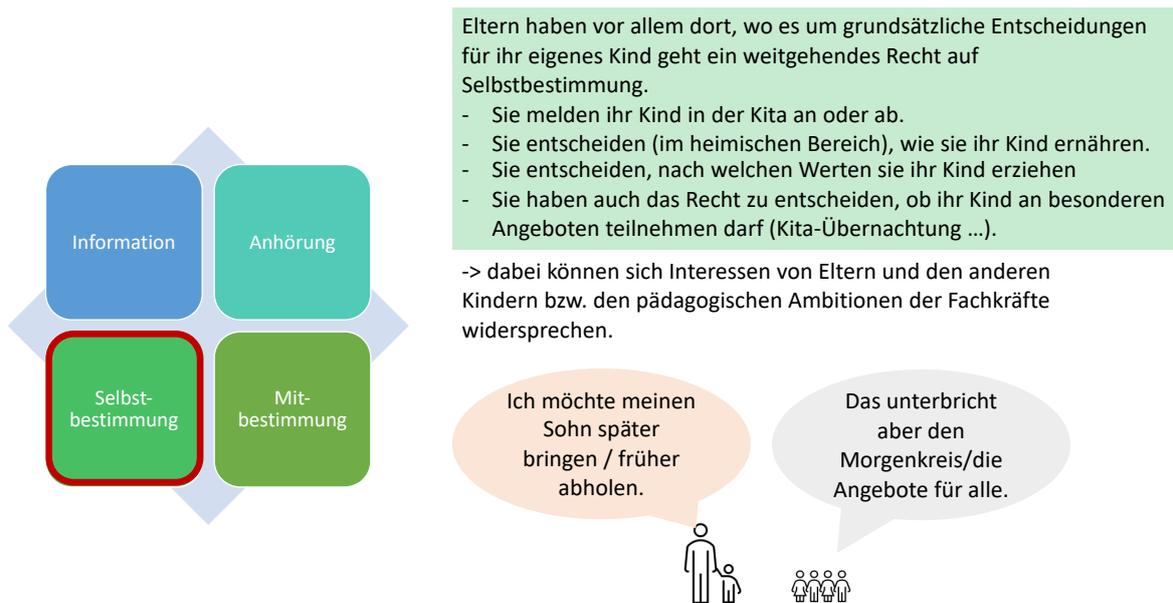
3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?

Vier-Felder-Matrix für das Ausmaß von Elternpartizipation



11

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



12

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Dann braucht es klare grundsätzliche Regeln, die auch die Bedarfe der Eltern berücksichtigen.

Mögliche Formulierung im Rechtekatalog:

§ (xy) Bring- und Abholzeiten

- (1) Die **Fachkräfte** nehmen das Recht in Anspruch, im Rahmen der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten die üblichen **Bring- und Abholzeiten festzulegen**. Die Eltern sind aufgefordert, ihr Kind nach Möglichkeit diesen Vorgaben entsprechend in die Kita zu bringen und wieder abzuholen.
- (2) Haben die **Eltern** aus ihrer Sicht wichtige Gründe, ihr Kind später zu bringen oder früher abzuholen, sind sie aufgefordert, die Fachkräfte darüber möglichst rechtzeitig zu informieren und mit ihnen einmalig oder vorübergehend **abweichende Bring- oder Abholzeiten zu vereinbaren**.
- (3) Die **Fachkräfte behalten sich das Recht vor**, ihre aktuelle pädagogische Tätigkeit nicht unmittelbar für die Übergabe der Aufsichtspflicht zu unterbrechen, wenn Eltern ihr Kind später bringen oder früher abholen und keine abweichende Bring- oder Abholzeit vereinbart haben oder diese nicht einhalten.



13

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Eltern haben (auch zur Sicherung der Kontinuität der Erziehungsprozesse) ein **umfassendes Recht auf Information**.

- Über die Entwicklung ihres Kindes in der Kita
- Über pädagogische Themen in der Kita
- Über Themen der Organisation der Kita u.v.m.

-> **Allerdings nicht auf Information, die personenbezogene Daten anderer betreffen!**

Mögliche Formulierung im Rechtekatalog

§ (XY) Informationen über Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich, den Eltern alle aus ihrer Sicht notwendigen Informationen über die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Einrichtung zu vermitteln.
- (2) Die Eltern haben das Recht, über alle weiteren Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Einrichtung Auskunft zu verlangen, sofern die Erteilung einer Auskunft nicht gegen Datenschutzbestimmungen verstößt.

14

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Eine Anhörung lässt Eltern zu Wort kommen. Die Kita verpflichtet sich, die Beiträge der Eltern ernsthaft zu prüfen und fair in ihre Entscheidung einzubeziehen.

Eltern sollten bei möglichst vielen Themen Anhörungsrechte haben. Sie können aber nur bei Themen gewährt werden, bei denen Träger und Kita auch bereit sind, die Wünsche der Eltern ernsthaft zu prüfen.

Reflexionsaufgabe: Informations- oder Anhörungsrechte?

Sammeln Sie auf einem Plakat spontan Themen(bereiche) der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Kita, bei denen Sie sich **nicht bereit oder in der Lage sehen**, die von Ihnen vertretenen Positionen durch Anhörung (oder gar Mitbestimmung) von Eltern in Frage stellen zu lassen.

Prüfen Sie dann für die jeweiligen Themen(bereiche), welche **guten Gründe** Sie vorweisen können, die es rechtfertigen, die Eltern über Entscheidungen über die von Ihnen vertretenen Positionen lediglich zu informieren.

15

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Eine Anhörung lässt Eltern zu Wort kommen. Die Kita verpflichtet sich, die Beiträge der Eltern ernsthaft zu prüfen und fair in ihre Entscheidung einzubeziehen.

Daher sollten Eltern nur bei Themen Anhörungsrechte gewährt werden, bei denen Träger und Kita auch bereit ist, dies zu tun.

Mögliche Formulierung in einem Elternrechtekatalog

§ [XY] Anhörung zu Themen der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder

- (1) Die Eltern haben das Recht, bezüglich jedes wesentlichen Themas der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Einrichtung eine Anhörung oder eine Erörterung des Themas in den Beteiligungsgremien zu verlangen, wenn dies nicht an anderer Stelle in diesem Rechtekatalog ausgeschlossen wird.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, in Bezug auf Themen, die gesetzliche Vorgaben oder konzeptionelle Grundsätze des Trägers oder der Einrichtung betreffen, keine Anhörung oder Erörterung durchzuführen. Sie verpflichten sich, die Eltern über die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben oder konzeptionellen Grundsätze angemessen zu informieren.

16

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Werden Eltern Mitentscheidungsrechte zugestanden, werden die Entscheidungen gemeinsam getroffen. Das bedeutet i.d.R., dass die Eltern die Mehrheit haben. Es kann z.B. aber auch geregelt werden, dass Leitung, Fachkräfte oder Eltern ein Veto-Recht haben.

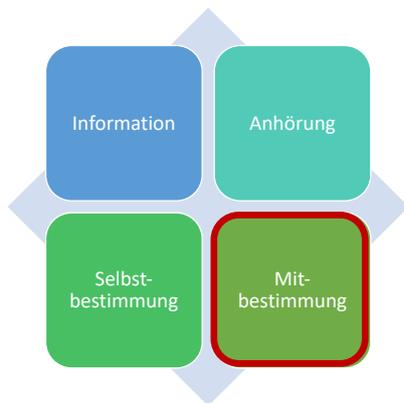
Fragen, mit denen sich Fachkräfte in Bezug auf Mitentscheidungsrechte der Eltern beschäftigen müssen am Beispiel ob und wie lange ihre Kinder in der Kita schlafen:

Kinder in der Kita zum Schlafen zu zwingen oder sie wach zu halten ist übergreifig.

Aber: Der Tag hat 24 Stunden. Was bedeutet es für die Familie, wenn das Kind die Nacht zum Tag macht?

17

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Werden Eltern Mitentscheidungsrechte zugestanden, werden die Entscheidungen gemeinsam getroffen. Das bedeutet i.d.R., dass die Eltern die Mehrheit haben. Es kann z.B. aber auch geregelt werden, dass Leitung, Fachkräfte oder Eltern ein Veto-Recht haben.

Mögliche Formulierung in einem Elternrechtecatalog

§ [XY] Schlafen der Kinder in der Kita

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Recht in Anspruch, unter Beteiligung der Kinder im Rahmen ihrer in der Kita-Verfassung ausgewiesenen Partizipationsrechte über den Schlaf der Kinder während des Aufenthalts in der Kita zu entscheiden.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich, mit den Eltern ein abgestimmtes Vorgehen bezüglich der Schlafphasen des Kindes zu vereinbaren, wenn aus Sicht der Eltern der Nachtschlaf des Kindes durch die Schlafphasen in der Kita beeinträchtigt wird. Die Vereinbarung bedarf der Zustimmung der Eltern. Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich auch im Falle einer solchen Vereinbarung das Recht vor,
 1. kein Kind wachzuhalten, das aus ihrer Sicht Schlaf benötigt,
 2. Kinder nicht in einer Tiefschlafphase zu wecken.

18

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?



Oh je, das ist aber ganz schön kompliziert formuliert. Das verstehen unsere Eltern gar nicht.

Solche Rechkataloge sollen möglichst eindeutig und konkret Elternbeteiligungsrechte klären. Für die Eltern müssen sie ‚übersetzt‘ werden (siehe Punkt 4)

19

3. Wie kann man Elternpartizipation strukturell verankern?

Elternbeteiligung braucht auch Orte, an denen sie stattfindet: Beteiligungsgremien.

Formelle Beteiligungsgremien (siehe KitaGs der Länder) sind i.d.R.:

Individuelle Elterngespräche

- Entwicklungsgespräche
- Einzelgespräche

Elternversammlungen

- Elternabende

Repräsentative Beteiligungsgremien

- Nur-Eltern-Gremien
- Auch-Eltern-Gremien

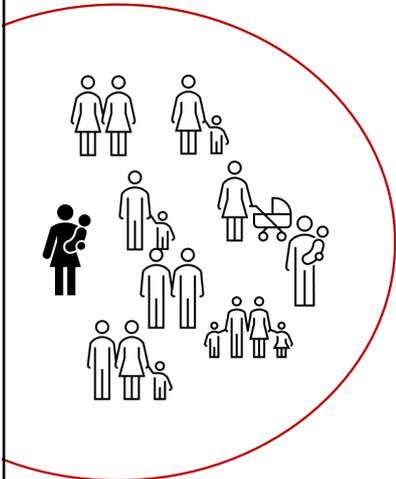
Informelle Beteiligungsgremien:

Eröffnen auch den Eltern Beteiligung, die formale Gremien eher meiden. Das können sein: Elterncafé, Kinoabend, Arbeitsgruppen etc.



20

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?



Familien sind bunt und vielfältig!

Es gibt vielfältige Familienformen.

Es gibt vielfältige Lebenslagen, Lebenswelten und Familienalltage.

Es gibt vielfältige Erziehungsvorstellungen und -praxen.

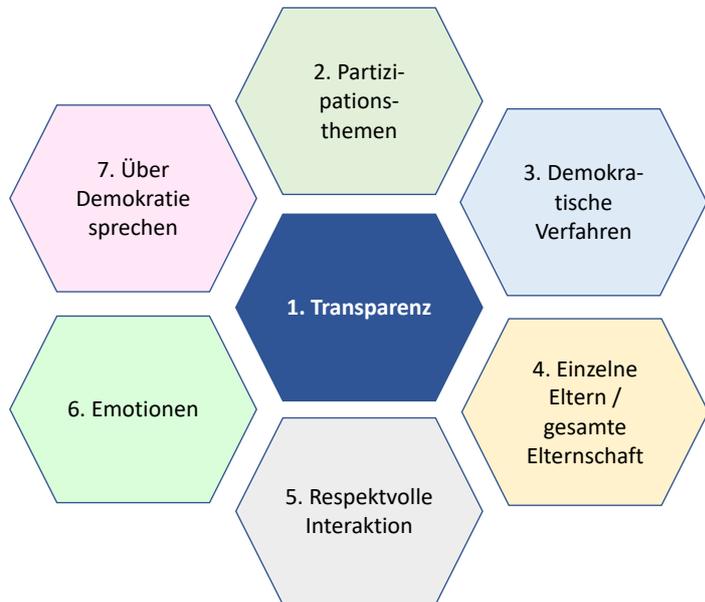
Es gibt vielfältige Erwartungen von Eltern an Beteiligung in der Kita.

Damit alle Eltern sich in der Kita auch wirklich beteiligen können, muss Partizipation diese Vielfalt didaktisch-methodisch berücksichtigen!

21

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

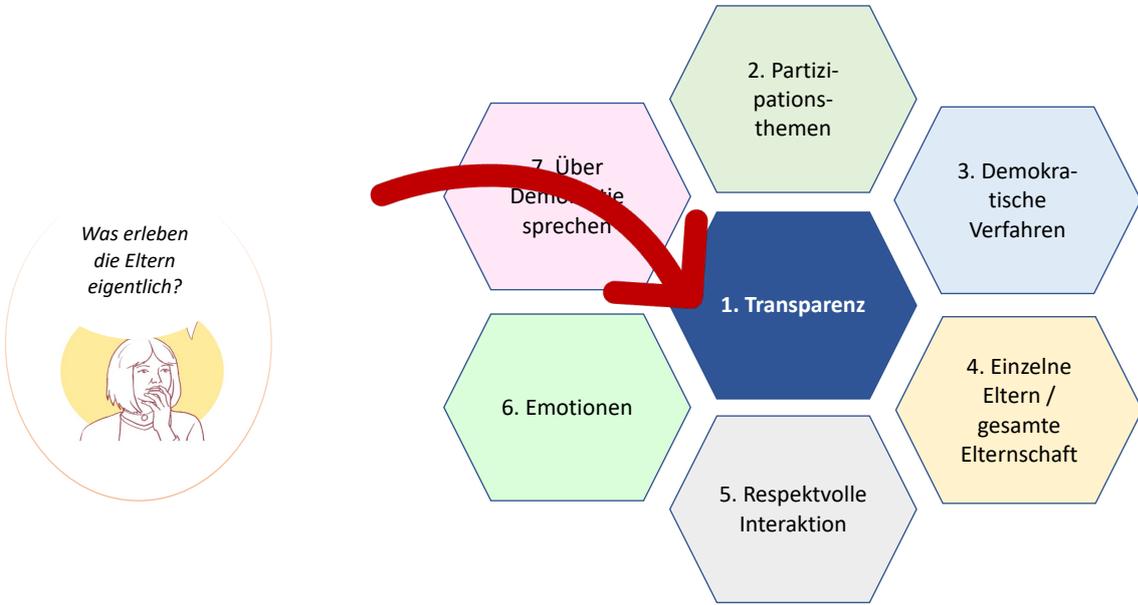
Um es allen Eltern zu ermöglichen, ihre Partizipationsrechte in der Kita wahrnehmen zu können, sollten die pädagogischen Fachkräfte in ihrem Handeln gegenüber Eltern folgende Aspekte berücksichtigen:



= Hierzu liegt Ihnen eine Kopie aus dem Konzept vor, S.71.

22

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?



23

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

Was erleben die Eltern eigentlich?

Wie geht es Müttern und Vätern, wenn sie sich nicht gut informiert fühlen?

Dazu haben wir für jeden Handlungsaspekt einen Perspektivenwechsel vorgeschlagen.

24

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

Transparenz muss von den Fachkräften für alle Eltern hergestellt werden!



Dazu haben wir für jeden Handlungsaspekt einen Perspektivenwechsel vorgeschlagen.

Ein Elternteil: *Beim letzten Elternabend wurde über das Frühstück in der Gruppe Ihrer Tochter gesprochen. Die Fachkräfte berichteten, dass sie künftig für die Kinder ein Buffett anbieten wollen. Sie haben sich sehr darüber gefreut, weil Sie hofften, dass Ihr Kind dann ein wenig mehr essen würde als bisher. Nun erzählt Ihnen Ihre Tochter aber, dass sie jetzt immer selbst entscheiden darf, wann und was sie in der Kita frühstückt. Davon hatten Sie auf dem Elternabend nichts gehört. Weil Sie wissen, dass Ihre Tochter das Essen vergisst, wenn sie mit anderen Kindern spielt, sind Sie besorgt, dass sie künftig gar nicht mehr frühstücken wird. Sie sprechen die Fachkräfte darauf an.*

Die pädagogischen Fachkräfte sind der Meinung, die Eltern auf dem Elternabend gut über alle Aspekte der Umstellung auf ein offenes Frühstück informiert zu haben. Ihnen ist wichtig, dass die Kinder dabei begleitet werden. Deshalb registriert eine Fachkraft, welche Kinder gefrühstückt haben, und sorgt dafür, dass die übrigen noch einmal gezielt angesprochen werden. Insofern sind sie verwundert, als ein Elternteil mit solchen Sorgen auf sie zukommt. Sie merken, dass sie nicht davon ausgehen können, dass alle wichtigen Informationen bei allen Eltern angekommen sind.

25

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

Transparenz muss von den Fachkräften für alle Eltern hergestellt werden!

Eltern brauchen Infos dann, wenn sie diese benötigen!

Wenn Sie Eltern auf dem ersten Elternabend viele Informationen geben, können Sie sicher sein, dass vieles sofort wieder vergessen wird.

-> besser ist es, Informationen dann zur Verfügung zu stellen, wenn sie für die Eltern relevant sind. Auch Informationspakete zu verschiedenen Themenbereichen können unterstützen.

Eltern brauchen Infos mehrfach (auch digital)

Eltern müssen sich mehr merken als Kita-Angelegenheiten. Sie können nicht davon ausgehen, dass es reicht, wenn man Eltern einmal etwas sagt.

-> besser ist es, mehrfach auf unterschiedlichen Wegen zu erinnern: Mündlich, schriftlich, digital etc. Manchmal sind auch Visualisierungen hilfreich.

26

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

Transparenz muss von den Fachkräften für alle Eltern hergestellt werden!

Informationen für Eltern sollten durch Beispiele konkretisiert werden

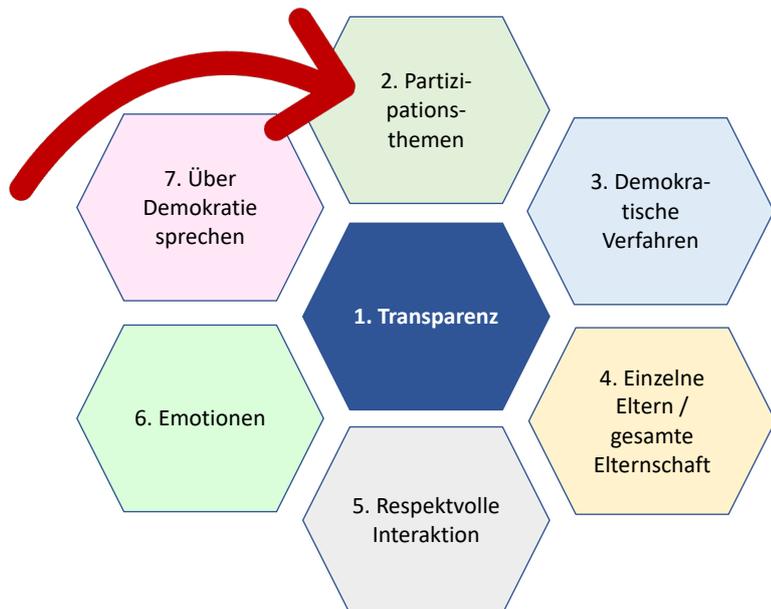
(Nicht nur) Für Eltern werden viele fachlichen Informationen erst durch Beispiele verständlich.
 -> So können die Themen, mit denen sich die Kinder gerade beschäftigen auf Wandplakaten (sprechende Wände) mit Fotos visualisiert werden. Auch bei Entwicklungsgesprächen hilft es Eltern, wenn Fachkräfte ihre Wahrnehmung der Entwicklung des Kindes durch konkrete Geschichten aus dem Kita-Alltag verdeutlichen.

Bei der Herstellung von Transparenz an den Lebenslagen und Lebenswelten der Eltern anknüpfen.

Was Eltern für Transparenz brauchen, ist unterschiedlich.
 -> Drücken Sie sich verständlich aus. Überlegen Sie, wie Sie ‚Ihre‘ Eltern am besten erreichen können und probieren Sie auch neue Formen von Elterntreffen aus (z.B. Infos auf einem Grillnachmittag).

27

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?



28

4. Wie kann man Elternbeteiligung didaktisch-methodisch gestalten?

Wie werden Themen für Eltern zu Partizipationsthemen?

Greifen Sie Themen von Eltern als Beteiligungsthemen auf! Z.B. ...

... Greifen Sie die Frage einer Mutter, dass es so wenig Spielmöglichkeiten im Viertel gäbe und ob es nicht möglich sei, das Kita-Außengelände auch am Wochenende zu nutzen auf. Besprechen Sie die Beschwerde eines Vaters, dass so wenig Ausflüge mit den Kindern gemacht würden, auf dem Elternabend.

Schaffen Sie Situationen, in denen Eltern ihre Themen einbringen können! Z.B. ...

... Gesellen Sie sich ab und zu zu den Eltern, die sich zu einem kurzen Plausch am Stehtisch neben dem Eingang treffen. Daraus können Beteiligungsthemen entstehen.

Bringen Sie selbst Themen ein, bei denen Sie die Eltern beteiligen wollen! Z.B. ...

... Indem Sie Eltern bitten, ihnen zurückzumelden, welche der Infomaterialien für sie besonders hilfreich waren und dies bei der Überarbeitung berücksichtigen.

29

5. Wie kommt Elternpartizipation in die Kitas und wie kann pädagogische Fachberatung dabei unterstützen?



Elternpartizipation

Überlegungen zur Übertragung unserer Erfahrungen aus der Kinderpartizipation auf Elternpartizipation

Erarbeitung und Erprobung des Konzepts	Konzept für Elternpartizipation liegt vor und wird erprobt
Ausbildung von Multis, die mit Kita-Teams zu Partizipation von Kindern arbeiten.	Wer kann Teams dabei begleiten, Elternpartizipationskonzepte zu entwickeln?
Teamfortbildungen in Kitas durch Multis	...
Weitergehende Begleitung der Teams und Träger durch pädagogische Fachberatung	Was sind die Aufgaben der pädagogischen Fachberatung?

30